

Jahresbericht 2015



NetAP 
Network for Animal Protection

Impressum

Herausgeber: **NetAP** – Network for Animal Protection
Auflage: 500
Text: Esther Geisser / Bruno Mascello
Layout: Sandrine Michelmore
Fotos: **NetAP**

© 2016 **NetAP** – Network for Animal Protection. Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation, deren Inhalte und Fotos dürfen ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung von **NetAP** weder insgesamt noch auszugsweise reproduziert oder weiterverwendet werden. Auch die autorisierte Weiterverwendung bedarf der korrekten Angabe der Quelle.

Der Druck dieser Publikation wurde durch die **Kleintierklinik Clavadetscher und Partner** (www.kleintier-klinik.ch) finanziert, d.h. es wurden hierfür **keine** Spendengelder verwendet.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 5
Organisation	S. 6
Aktivitäten	
Kastrationseinsätze und -programme	S. 8
Trade of Shame	S. 22
Tollwutprävention	S. 23
Verbesserung der Lebensbedingungen von „Nutz“Tieren	S. 24
Weitere Projekte in Indien	S. 26
Individualtierschutz	S. 29
Tierheimhilfe	S. 32
Katastrophenhilfe	S. 34
Tierrefugium	S. 35
Freiwilligenarbeit	S. 37
Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung	S. 38
Zahlen und Fakten	S. 40
Die Grundsätze von NetAP	S. 43



„LEID VERHINDERN, BEVOR ES ENTSTEHT“

Liebe Tierfreunde

Zum zweiten Mal in Folge blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr mit über 13'000 Kastrationen von Hunden und Katzen zurück. Rund zwei Drittel der Patienten, die im Rahmen der Kastrationseinsätze und -programme kastriert werden, sind weibliche Tiere. Hunde und Katzen gebären zwei- bis dreimal im Jahr Nachwuchs, jeweils bis zu 12 Welpen. Geht man davon aus, dass aufgrund der schwierigen Lebensumstände, mit denen viele Vierbeiner kämpfen müssen, jeweils - rechnerisch gesehen - nur 2.8 Tierkinder überleben und diese wiederum selbst für Nachkommen sorgen werden, wird schnell klar, dass durch das konsequente Kastrieren Jahr für Jahr Abertausende Geburten verhindert werden können und damit viel Leid gar nicht erst entsteht.

Leid gar nicht erst entstehen lassen – nach diesem Grundsatz richten wir unser Handeln aus. Deshalb stehen Kastrationen für uns ganz oben auf der Prioritätenliste. Als Meilenstein darf in diesem Zusammenhang die Eröffnung unserer Tierklinik in Timisoara (Rumänien) bezeichnet werden. Mittellosen Tierhaltern wird hier die kostenlose Kastration ihrer Vierbeiner ermöglicht, damit kein unerwünschter Nachwuchs mehr auf die Welt kommt, der dann auf der Strasse ausgesetzt oder in Massenlagern abgegeben wird.

Trotz der hohen Anzahl an Kastrationen vernachlässigen wir aber nie das einzelne Geschöpf und versuchen, jedem Tier eine optimale Behandlung zukommen zu lassen. Wir arbeiten mit modernsten Operationsmethoden, wenden hohe Hygienestandards an und behandeln jeden Patienten so, als ob es unser eigenes Tier wäre. Die **NetAP**-Qualitätsstandards finden mittlerweile breite Anerkennung und werden von vielen Tierschutzorganisationen für ihre eigene Arbeit übernommen. Nebst all den vielen Hunden und Katzen, deren Lebensbedingungen wir auch dieses Jahr verbessern können, vergessen wir nicht die „Nutz“Tiere, die oft nur einem einzigen Zweck dienen: dem Konsum tierlicher Güter durch den Menschen. Dabei wird kaum Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Tiere genommen, denn der Profit zählt hier mehr als das Leben. Während viele Menschen anerkennen, dass Hunde und Katzen Bedürfnisse, Gefühle und sogar Rechte haben, gesteht man diese dem Schwein, dem Huhn und der Kuh nicht zu. Ob dies aus Tradition oder Bequemlichkeit geschieht, sei dahingestellt. Eine Veränderung der Situation kann in jedem Fall nur eintreten, wenn man bereit ist, das eigene Handeln zu hinterfragen.

Um die Menschen für neue Wege zu motivieren, führen wir im lockeren Rahmen Degustationen für vegane Milch- und Käsealternativen durch. Unzählige Möglichkeiten bieten sich an, den Konsum tierlicher Nahrungsmittel einzuschränken und damit einen wichtigen Schritt in der Verbesserung der Lebenssituation der „Nutz“Tiere, hier insbesondere der Kühe, zu wagen. Alle finden schnell leckere Produkte, die einen Umstieg leicht machen. Ein kleiner Etappenerfolg auf dem Weg zu weniger Tierleid im Bereich dieser (aus-)genutzten Tiere. Tierleid verringern und verhindern, liebe Tierfreunde, können wir nur dank Ihnen. Die Welt für die betroffenen Tiere nachhaltig und effektiv zu verbessern, gelingt uns nur, weil wir Sie an unserer Seite wissen. Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung helfen uns, auch schwierigste Situationen durchzustehen und nicht aufzugeben, auch wenn es manchmal ausweglos erscheinen mag. Die vielen Erfolge für die Tiere, die wir laufend verzeichnen dürfen, sind deshalb insbesondere auch Ihre Erfolge! Von Herzen danken wir Ihnen im Namen der Tiere und aller **NetAP**-Helfer für Ihre Hilfe!

Esther Geisser
Gründerin und Präsidentin

ORGANISATION

VORSTAND

Seit 2010 setzt sich der Vorstand unverändert zusammen aus
Lic. iur. Esther Geisser, Präsidentin
Dr. iur. Bruno Mascello, Vizepräsident
Dr. med. vet. Enrico Clavadetscher, medizinischer Leiter



TEAM / FREIWILLIGENARBEIT

Das Team von **NetAP** bilden zahlreiche hoch motivierte Freiwillige, die zusammen mit dem Vorstand einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit und Ferien ehrenamtlich für die Sache der Tiere einsetzen. All diese Tierfreunde leisteten insgesamt über 10'000 Stunden an Freiwilligenarbeit.

TIERARZTEINSÄTZE

Einen Schwerpunkt in den Aktivitäten von **NetAP** bilden Tierarzteinsetze in der Schweiz und in Europa (SwissVETS / EuroVETS) für Kastrationen, Katastrophenhilfe und Haltungsverbesserungen. Die Tierärzte arbeiten ausnahmslos ehrenamtlich. Rund 30 Tierärztinnen und Tierärzte sind für **NetAP** im Einsatz. Unterstützt werden sie durch viele hoch motivierte und qualifizierte Tiermedizinische Praxisassistentinnen und geschulte Helfer. Neu sind wir zudem offizieller Partner der Gesellschaft Schweizer Tierärzte (GST), die nun regelmässig in ihrem Publikationsorgan über unser Engagement berichten und die Tierärzte für Tierschutzeinsätze motiviert.



PARTNERSCHAFTEN / NETZWERK

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zur Bündelung der Kräfte ist bei **NetAP** nicht nur Name, sondern Programm. So arbeitet **NetAP** schon seit vielen Jahren eng und erfolgreich mit zahlreichen Schweizer und ausländischen Organisationen zusammen. Dabei werden Synergien genutzt, Erfahrungen ausgetauscht, laufend Abläufe optimiert und es wird gegenseitige Unterstützung geleistet. Nur gemeinsam können nachhaltige Lösungen im Sinne der Tiere erzielt werden.



SCHWERPUNKTE

NetAP setzt sich seit Beginn für sogenannte „Nutz“- und „Strassen“Tiere ein, da wir insbesondere in diesem Bereich über fundiertes Wissen und langjährige Erfahrung verfügen. Zu den Projekten zählen sowohl Kastrationsprogramme als auch Schulung von Tierärzten, Haltungsverbesserungen, Katastrophenhilfe, Tierheimhilfe, Projekte zur Abschaffung von langen oder illegalen Schlachttransporten und die Beratung, Schulung und Vernetzung von Tierschützern, Organisationen und Fachpersonen.



KLEINER UNTERSCHIED – GROSSE WIRKUNG

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands, aller Freiwilligen und zahlreichen weiteren Fachkräften einerseits und die Übernahme der Verwaltungs- und Administrativkosten durch den Vorstand bzw. Sponsoren andererseits, müssen diese Kosten nicht mit Spendengeldern finanziert werden.

KASTRATIONSEINSÄTZE UND -PROGRAMME

Kastrationen bilden auch dieses Jahr den wichtigsten Schwerpunkt in der Tätigkeit von **NetAP**. Unser Credo „Leid verhindern, bevor es entsteht“ motiviert viele Tierärzte, sich aktiv und ehrenamtlich einzusetzen, so dass wir auch in diesem Jahr über 13'000 Kastrationen von Hunden und Katzen ermöglichen können. Bei allen Einsätzen und Programmen bekommen die Tiere eine medizinische Grundversorgung, werden gegen innere und äussere Parasiten behandelt, markiert und in vielen Ländern auch gegen Tollwut und weitere ansteckende Krankheiten geimpft. Sie verbleiben zwei bis drei Tage in unserer Obhut und werden erst freigelassen, wenn sicher ist, dass ihnen nichts fehlt. Viele Tiere bekommen zudem eine ergänzende, individuelle Versorgung. Es werden zum Beispiel Zähne gezogen, Gewehrkugeln herausoperiert, Abszesse gespalten und viele weitere wichtige medizinische Eingriffe vorgenommen. Denn trotz der Masse zählt jedes einzelne Tier und jedes soll einen optimalen Start in eine weit weniger stressige Zukunft erhalten.

SCHWEIZ

Es ist noch ein weiter Weg, bis das Katzenleid in der Schweiz ausgemerzt werden kann. Dies wird uns in diesem Jahr immer wieder schmerzlich bewusst. Wir kastrieren im Wintersemester fast jedes Wochenende irgendwo in der Schweiz. Manchmal geht es „nur“ um einige wenige Tiere, oft aber sind es zwischen 50 und 100 Katzen, die in unseren Feldlazaretten auf den Operationstischen liegen. In mehreren Fällen arbeiten wir eng mit Sektionen des „Schweizer Tierschutz (STS)“ zusammen, so zum Beispiel im Emmental und im Jura. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut. Die lokalen Tierschützer fangen die Katzen ein, organisieren die Lokalitäten für unsere provisorische Praxis und sorgen am andern Tag auch wieder für das reibungslose Freilassen. Bei diesen Aktionen beteiligt sich der STS an den Kosten, was eine grosse Erleichterung für unsere Finanzen bedeutet.

Im Kanton Thurgau arbeiten wir erfolgreich mit dem Verein „Tierhilfe Schweiz“ zusammen, der uns immer wieder mit viel Herzblut und äusserst professionell bei der Sanierung grosser Katzenkolonien zur Seite steht. Regelmässige Einsätze finden seit diesem Jahr auch im Kanton Waadt statt. In Zusammenarbeit mit dem „Maison des Chats“ in La Croix VD werden zahlreiche Katzenkolonien behandelt und kastriert. Da das Katzenleid in diesem Kanton besonders gross zu sein scheint, werden wir diesen Ort fest ins Programm aufnehmen und regelmässig ein bis zwei Tage vor Ort kastrieren.

Das Katzenleid in der Schweiz ist omnipräsent. Allein im Kanton Zürich sind wir fast ununterbrochen mit Katzenelend konfrontiert und kastrieren in Fehraltorf, Gossau, Wetzikon, Pfäffikon, Bäretswil, Hittnau, Wald, Oberdürnten, Madetswil, Zürich, Fischenthal, Egg, Rüti und an vielen weiteren Orten. Es würde den Rahmen sprengen, hier alle Orte aufzulisten. Schwerpunktmässig sind es die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Zürich, Jura, Waadt, Graubünden, Luzern, Bern, Thurgau und Aargau, in denen unsere Teams aktiv sind. Bei den Einsätzen finden wir auch immer wieder sehr verwahrloste Tiere. Nicht immer sind sie verwildert, allzu oft scheinen sie aufgrund eines Leidens ausgesetzt worden zu sein. In mehreren Fällen ist die Krankheit bereits dermassen und irreversibel fortgeschritten, dass wir die Katzen einschläfern müssen. In vier Fällen beispielsweise hat sich Hautkrebs bis tief in den Kopf hineingefressen, so dass nicht einmal mehr eine Amputation der Ohrmuscheln (was in fünf weiteren Fällen erfolgreich durchgeführt wird) dem Tier hätte das Leben retten können. Diese Schicksale sind belastend, zeigen sie doch den gleichgültigen Umgang mit dem Lebewesen Katze: An jeder Ecke bekommt man sofort eine neue, wenn die alte nicht mehr so funktioniert, wie man sich das vorstellt. Obschon das Aussetzen eines Tieres strafbar ist, werden die Täter in den wenigsten Fällen gefunden. Für uns steht fest: Nur eine schweizweite Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen würde die Überpopulation nachhaltig und tiergerecht eindämmen und dadurch das Leid massiv lindern. Gäbe es weniger Katzen, würde auch jedes einzelne Wesen wieder einen anderen Stellenwert bekommen. Einen entsprechenden Vorstoss werden wir im neuen Jahr machen.



„NUR EINE SCHWEIZWEITE
KASTRATIONSPLICHT FÜR
FREIGÄNGER-KATZEN WÜR-
DE DIE ÜBERPOPULATION
NACHHALTIG UND TIERGE-
RECHT EINDÄMMEN UND
DADURCH DAS LEID MASSIV
LINDERN.“





ITALIEN

Seit der Gründung von **NetAP** engagieren wir uns aktiv in Italien. Primär sind wir in der Toskana, in Rom und in Apulien tätig.

Aulla, Toskana

Anfang Januar erreicht uns ein Hilferuf aus der Toskana. Bei Angelika und ihren „Findelkindern“ gibt es einen Todesfall, den der lokale Tierarzt auf Leukose zurückführt. Mittlerweile betreut Angelika um die 100 Katzen in mehreren Gruppen. Alle Katzen wurden durch **NetAP** kastriert und gegen Schnupfen und Katzenseuche geimpft, jedoch nicht gegen Leukose. Bisher gab es im Tal keinen einzigen Leukose-Fall. Sofort macht sich ein Team auf den Weg, um die Katzen zu testen und für weitere Behandlungen zu sorgen. Glücklicherweise gibt es schnell Entwarnung: Aus jeder Gruppe werden mehrere Katzen getestet und keine einzige zeigt ein positives Testresultat. Bei diesem Einsatz werden zudem 30 Katzen und ein Hund kastriert.

Ein zweiter Einsatz vor Ort findet im September statt. Zahlreiche Neuzugänge und eine zuvor entdeckte neue Kolonie müssen kastriert werden. Auch werden einige Gebisse saniert und weitere Behandlungen durchgeführt. Während des ganzen Jahres fängt Angelika laufend einzelne Katzen ein und lässt sie auf Kosten von **NetAP** kastrieren. So können hier insgesamt fast 100 Kastrationen verzeichnet werden.

Grosseto, Toskana

Auch weiter südlich in der Toskana ist das Katzenelend gross und die lokale Tierschutzorganisation „SOS-Animali“ schafft es kaum, die Flut an Katzen Nachwuchs zu bewältigen. Aus diesem Grund entscheiden wir uns kurzfristig, die Kastration von 45 Kätzinnen und 30 Katern zu ermöglichen. So haben die Tierschützer vor Ort wieder etwas Luft. „SOS-Animali“ führt ein vorbildliches Tierheim für Tiere, die meist eine sehr bewegende Geschichte hinter sich haben.

Elba, Toskana

Das lokale Team fängt das ganze Jahr über verwilderte Katzen ein und lässt sie kastrieren. Insgesamt 443 Kastrationen werden durch **NetAP** finanziert. Zahlreiche weitere Kastrationen kann das Team dem Veterinäramt in Rechnung stellen, welches dank unserer nachhaltigen Arbeit inzwischen ebenfalls regelmässig ein Budget für die Katzen-Kastrationen zur Verfügung stellt.

In Capoliveri wird eine Katzenstation errichtet, welche ausschliesslich durch Freiwillige betreut wird und Platz für Katzen bietet, die für eine längere Zeit intensive Betreuung benötigen. **NetAP** unterstützt die Station laufend mit Futter und Medizin, hilft beim Ausbau und steht beratend zur Seite, wenn jeweils unvorhergesehene, neue Herausforderungen auftreten.

Im September ist ein Einsatzteam vor Ort und kastriert für sämtliche lokale Tierschutzorganisationen insgesamt 79 verwilderte Katzen und herrenlose Hunde. Zahlreiche weitere dringende Operationen werden durchgeführt.

Unsere Präsidentin, Esther Geisser, trifft sich während dieses Einsatzes mit dem Vizebürgermeister von Capoliveri, Andrea Gelsi, um sein Versprechen zu erhalten, dass die Katzenstation bestehen bleibt und durch die Gemeinde zumindest mit Strom und Wasser versorgt wird. Der Politiker sichert dies zu und bedankt sich für die nachhaltige Unterstützung seiner Gemeinde und den vorbildlichen Katzenschutz.

Am Ende des Einsatzes werden lokale Tierschützer durch Dr. Bernhard Stähelin und Esther Geisser in Erster Hilfe und in der Aufzucht von mutterlosen Katzenkindern geschult. Die Resonanz ist gross, über ein Dutzend Tierschützer nehmen an der Schulung teil. Es werden viele Fragen gestellt und aktuelle Fälle diskutiert. Das neu erworbene Wissen soll helfen, in Notsituationen richtig zu handeln und Leben zu retten.

Rom

Nebst dem mit dem „Torre Argentina Cat Sanctuary“ gemeinsam geführten „Kitten Rescue Program (KRP)“ unterstützen wir das Katzenasyl auch mit der Übernahme der Kosten für die Kastration zahlreicher verwilderter Katzen.

Das KRP geht bereits in die fünfte Runde. Es nimmt aufgefundene oder abgegebene Kätzchen auf, versorgt sie medizinisch und bringt sie in externen lokalen Pflegestellen unter, da im Tierheim die Ansteckungsgefahr für die noch ungeimpften Katzenkinder zu gross wäre. Frühestens mit acht Wochen bekommen die Kleinen ihre erste Impfung, drei Wochen später folgt die zweite. Schliesslich werden sie kastriert und vermittelt. Sowohl der zeitliche als auch der finanzielle Aufwand ist verhältnismässig gross. Aber jedes gerettete Kätzchen ist die Mühe wert und hilft bei der Aufklärungsarbeit in Italien.

Insgesamt werden in diesem Jahr über 100 Katzenbabys gefunden und aufgepäppelt. Teilweise sind die Tiere nur wenige Tage alt. Trotz aufwendiger Pflege überleben nicht alle Tiere. Leider verzeichnen wir auch weniger Adoptionen, so dass einige dieser Katzen im Tierheim von Torre Argentina bleiben müssen.

NetAP finanziert die Kastration der überlebenden 97 Katzenbabys.

Apulien

Während die Finanzierung der Kastrationen im Tierheim von Campi Salentina gewährleistet ist, sorgen wir dafür, dass die 130 Hunde frei von äusseren Parasiten durch den Sommer kommen.





SPANIEN

Seit 2012 sind wir regelmässig in Spanien im Einsatz. Schwerpunkte bilden dabei die Baleareninseln sowie die Gegend um Malaga.

Menorca

In den Monaten Januar, Februar, November und Dezember führen wir erneut Kastrationseinsätze auf der Baleareninsel Menorca durch. Insgesamt werden 756 Tiere, vorwiegend Katzen, untersucht, kastriert, gegen innere und äussere Parasiten behandelt und markiert. Einige Tiere benötigen weiterführende Behandlungen und werden an lokale Tierschützer oder Tierärzte übergeben. Die Folgekosten werden zum grossen Teil von **NetAP** übernommen. Bei jedem Einsatz werden auch die Katzenauffangstation „Tanca“ sowie das Tierheim in Mahon besucht und zahlreiche Behandlungen durchgeführt. Auch während des Jahres werden durch lokale Tierfreunde laufend Katzen eingefangen, um sie auf Kosten von **NetAP** kastrieren zu lassen.

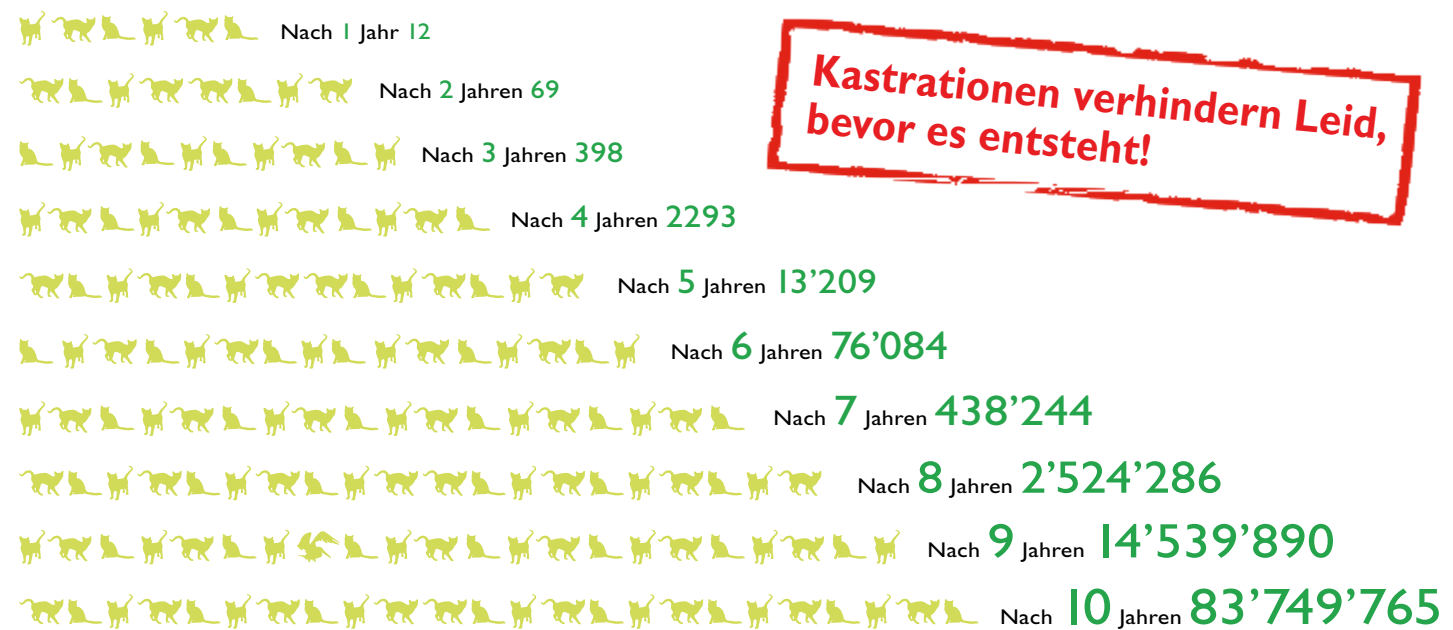
Mallorca

Der Schweizer Tierschutzverein „Katzenhilfe vor Ort Mallorca“ bat uns bereits Ende des letzten Jahres um Hilfe. Ein ortsansässiger Tierarzt begleitet im Januar ein **NetAP**-Einsatzteam während einer Woche und macht sich mit unseren Qualitätsstandards und Operationstechniken vertraut. In der Folge finanzieren wir auf der Insel 284 Katzenkastrationen, die er für uns durchführt.

Festland

NetAP finanziert das ganze Jahr über Kastrationen, die durch die lokale Organisation „Spanish Stray Cats“ organisiert werden. So finden Aktionen in Los Barrios, Cadiz, Algeciras und weiteren Orten statt. Die Kastrationen werden durch eine lokale Tierärztin, die zuvor durch ein **NetAP**-Team geschult wurde, durchgeführt.

Entwicklung einer Katzenpopulation*



* basierend auf der Annahme von zwei Würfen pro Jahr mit je 2.8 überlebenden Welpen



Vétérinaire

Touff

Hépatite

Panthère

Leopard

Panthère

Cou Gard

Net
ck to



RUMÄNIEN

Seit 2012 engagieren wir uns in Rumänien gegen das Leid der Streuner. Wir verfügen über ein grosses Netzwerk und viel Erfahrung. Seit im Herbst 2013 ein „Tötungsgesetz“ eingeführt wurde, schaut die ganze Welt nach Rumänien und ist entsetzt über das Leid und Elend der Tiere. Trotz der grossen Bemühungen zahlreicher Tierschutzorganisationen hat sich an der Situation bis heute wenig geändert. Die Tierheime sind nach wie vor hoffnungslos überfüllt und Tötungsaktionen sind weiterhin an der Tagesordnung.

Das Hundeelend hat seinen Ursprung unter anderem in der Armut der Bevölkerung. Viele Menschen halten sich zwar Haustiere, können sich mit ihrem geringen Einkommen jedoch keine Kastration leisten und setzen in der Folge unerwünschten Nachwuchs auf die Strasse oder bringen diesen ins Tierheim. Dieser Kreislauf des Elends muss unterbrochen werden. Deshalb entschliessen wir uns, nebst den Kastrationseinsätzen, eine eigene Klinik zu eröffnen und der armutsbetroffenen Bevölkerung kostenlose Kastrationen anzubieten.

Timisoara – NetAP-Klinik

Im Herbst eröffnen wir in Timisoara eine Kastrationsklinik, um das Problem direkt an der Wurzel zu packen. Zusammen mit unserem lokalen Partner „Pet Hope“ führen wir unter dem Namen „SET - Sterilizam si Educam pentru Timisoara“ (Kastration und Aufklärung in Timisoara) ein Sozialprogramm ein, welches mittellosen Tierhaltern die kostenlose Kastration ihrer Vierbeiner ermöglicht. Am 26. Oktober ist die Eröffnungsfeier, die nicht nur von zahlreichen Medienvertretern, sondern auch von Tierärzten, Professoren der Universität inklusive Dekan, Vertretern der Veterinärbehörde und zahlreichen Freunden und Bekannten besucht wird. Das Interesse ist überwältigend! Sowohl in der Zeitung als auch im Fernsehen und Radio wird über die Eröffnung und unser Programm berichtet.

Das Programm stösst in der Bevölkerung auf grossen Zuspruch und viel Anerkennung. Die Praxis ist jeden Tag voll. Nebst Kastrationen führt das Team auch Notfallbehandlungen durch und unterstützt lokale Tierschützer und Tierheime in der medizinischen Versorgung von herrenlosen Patienten. Bis Ende Jahr werden in der Klinik 417 Hunde und Katzen kastriert und zahlreiche Notfall-Patienten versorgt.

Natürlich sind wir auch ausserhalb unserer Klinik im Einsatz und sorgen für weitere Hilfe und Kastrationen, damit sich die Lebenssituation der Hunde und Katzen in Rumänien laufend verbessert.

Kastrationsprojekt Lugoj

Im März starten wir in Lugoj ein Katzen-Kastrationsprogramm. Ein- bis zweimal pro Monat kastriert Dr. Marius Ragobete in unserem Auftrag verwilderte oder privat gehaltene Katzen in seiner Praxis. Die Tierhalter beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Kosten.



„IM HERBST ERÖFFNEN WIR IN TIMISOARA EINE KASTRATIONSKLINIK, UM DAS PROBLEM DIREKT AN DER WURZEL ZU PACKEN.“





Der Tierarzt wurde letzten Herbst durch **NetAP**-Tierarzt Dr. Bernhard Stähelin gecoacht und beherrscht eine minimalinvasive und schonende Kastrationsmethode. In der Folge sind diese Tage ständig ausgebucht und mit der Zeit wird auch das Bedürfnis nach Hundekastrationen wieder grösser. Wir kommen diesem Bedürfnis nach und nehmen auch Hunde ins Programm mit auf. Bis Ende Jahr hat Dr. Marius Ragobete 341 Tiere im Namen von **NetAP** kastriert.

Kastrationsprojekt Gavojdia

In einem Kinderheim in der Nähe der westrumänischen Stadt Gavojdia leben zahlreiche Kinder, mit denen es das Leben nicht gut gemeint hat. Ihre Schicksale sind so vielfältig, wie die Kinder selbst. Doch eines verbindet sie alle: die Liebe zu den Strassenhunden, die auf dem Gelände leben. Die Hunde sind allerdings alle unkastriert und viele von ihnen leiden an Hautproblemen oder an anderen Krankheiten. Immer wieder gibt es unerwünschten Nachwuchs. Natürlich freuen sich die Kinder über die süssen Welpen, aber meist verschwinden diese irgendwann, irgendwie. Nachdem die Kinder einmal tote Welpen aus dem Fluss geborgen hatten, wird ihnen der Zusammenhang schnell klar und sie bitten uns um Hilfe. Nach Überprüfung der Situation vor Ort beschliessen wir zusammen mit einem deutschen Verein, für eine Lösung zu sorgen. Während wir uns um alles Medizinische inklusive Kastration, Parasitenbehandlung und Impfung kümmern, sorgt der Verein „Streunerfreunde Lugoj“ für eine adäquate Unterkunft und baut Zwinger und Hütten für die Tiere. Den Verantwortlichen wird das Versprechen abgenommen, dass die Hunde bleiben dürfen, solange wir für deren Behandlung und für Futter sorgen. Die Kinder sind überwältigt und glücklich, dass sie ihre geliebten Tiere behalten dürfen und teilen die Pflege unter sich auf. Die Verantwortung übernimmt ein junger Mann, der sich aufopfernd um jeden einzelnen Vierbeiner kümmert und sofort meldet, wenn etwas Ungewöhnliches auftritt.

Feral Cat Program Bukarest und Craiova

Der 1. Dezember ist der rumänische Tag der Einheit. Zur Feier dieses Tages startet **NetAP** zusammen mit der „Romanian Animal Rescue (RAR)“ das „Feral Cat Program“ in Bukarest und Craiova. Ziel des neuen Projektes ist das Einfangen von verwilderten Katzen, um sie zu untersuchen, zu kastrieren, zu behandeln und wieder in ihrem Revier freizulassen. Tierarztpartner ist Dr. Aurelian Stefan mit seinen Tierarztpraxen „Familyvet“.

Das Katzenelend in Rumänien ist immens, wird aber angesichts des grossen Hundeleides in diesem Land oft vergessen. Kaum jemand fängt verwilderte Tiere ein, um sie kastrieren zu lassen. Für das gemeinsame Programm hat **NetAP** zwölf Katzenfallen nach Craiova geschickt. Wir hoffen, dass wir mit diesem Programm einen grossen Schritt zur Vermeidung von weiterem Katzenleid weiterkommen.

Weitere Kastrationseinsätze führen wir in Otelu Rosu (für SHKR) und in Tapia (für Free Amely) durch. In beiden Fällen verzichten wir auf eine Kostenbeteiligung durch die beiden Tierschutzorganisationen, damit sie das Geld für Kastrationen ausserhalb unserer Einsätze verwenden können.



DOG PROTECTION PROGRAM (DPP), INDIEN



Das umfassende Kastrationsprojekt, welches wir mit unserem langjährigen Partner „Visakha Society for Protection and Care of Animals (VSPCA)“ durchführen, geht bereits ins vierte Jahr. Monatlich werden zwischen 350 und 450 Strassenhunde im Rahmen dieses Programmes in und um die Grossstadt Visakhapatnam an der Ostküste Indiens eingefangen und kastriert. Das speziell ausgebildete Einsatzteam geht dabei umsichtig, schonend und systematisch vor. Im Tierheim von VSPCA werden die Hunde von den Tierärzten untersucht, betreut und kastriert. Eine medizinische Grundversorgung inklusive Parasitenbekämpfung gehört ebenso dazu wie die Tollwutimpfung, bevor die Tiere nach einer zweitägigen Rekonvaleszenzphase wieder in ihr angestammtes Revier zurückgebracht werden.

Das Projekt ist ausserordentlich erfolgreich. Aufgrund dessen können wir den Tätigkeitsradius immer weiter ausdehnen, so dass nun auch Aussenbezirke von Visakhapatnam davon profitieren. Zu diesem Zweck haben wir eine grosse, mobile Klinik angeschafft, in der die Kastrationen und Behandlungen direkt vor Ort erfolgen können.

Oft müssen die Dorfbewohner erst von der Wichtigkeit des Eingriffes überzeugt werden. Nebst der erforderlichen Aufklärung gestaltet sich auch das Einfangen der Tiere im ländlichen Umfeld deutlich schwieriger, als in der Stadt. Durch die langjährige Erfahrung und die enorme Geduld meistert das DPP-Team aber auch diese Herausforderungen mit Bravour.

Tiere, die nicht mehr auf die Strasse zurückkehren können, sei dies aufgrund von Krankheiten oder Behinderungen, bleiben im Tierheim oder auf der Kindness Farm unseres Partners. Dort werden sie lebenslang medizinisch betreut und erhalten Futter und Fürsorge.

Auffallend ist, dass immer mehr Rassehunde auf der Strasse gefunden werden. Der Rassehund wird auch in Indien zunehmend zum Statussymbol. Rassen wie French Bulldog und Mops, die erfahrungsgemäss zu Krankheiten neigen, werden nicht zuletzt aus finanziellen Gründen dann rasch auf der Strasse entsorgt, wenn grössere Behandlungen nötig werden. Diese oft kranken Tiere müssen ebenfalls langfristig im Tierheim untergebracht werden.

Nach dem Wirbelsturm HudHud, der 2014 einen Teil des Tierheimes vernichtet hat, können wir dank grosszügigen Spenden in diesem Jahr den Hundebereich neu aufbauen und eine „Special Needs“-Zone für Tiere mit speziellen Bedürfnissen (zum Beispiel aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung) ausbauen. Auch eine Zone für Mütter mit Welpen wird eingerichtet und der Operations- und Vorbereitungsraum verbessert.

Das DPP ist von einem Pilot- zu einem erfolgreichen Vorzeigeprojekt in Indien geworden. Es dient heute als Vorbild für manche lokale Tierschutzorganisation beim Auf- und Ausbau ähnlicher Projekte.



„TIERE, DIE NICHT MEHR AUF DIE STRASSE ZURÜCKKEHREN KÖNNEN, SEI DIES AUFGRUND VON KRANKHEITEN ODER BEHINDERUNGEN, BLEIBEN IM TIERHEIM UNSERES PARTNERS.,,





„ZUM CPP GEHÖREN AUFKLÄRUNG, RETTUNG, PFLEGE, KASTRATION UND ADOPTION. KEIN LEICHTES UNTERFANGEN IN EINEM LAND, WO SELBST KATZENFUTTER NUR ÄUSSERST SCHWER UND ZU HORRENDEN PREISEN ZU BEKOMMEN IST.“



CAT PROTECTION PROGRAM (CPP) UND KASSIOPEIA CAT HOUSE, INDIEN

2014 starten **NetAP** und VSPCA gemeinsam ein umfassendes Katzenschutzprogramm. Das „Cat Protection Program (CPP)“ hat zum Ziel, die Lebensbedingungen der Katzen in Indien zu verbessern. Katzen haben in Indien ein sehr schlechtes Los gezogen. Nicht nur werden sie von Hunden, Schlangen und Affen gejagt und getötet, auch Menschen machen den Tieren das Leben schwer. Die „Cat Catchers“, meist Leute einer sogenannten unteren Kaste, locken Katzen an, stecken sie in einen Sack und schleudern sie solange durch die Luft, bis die Tiere bewusstlos werden, um sie anschliessend zu schlachten. Das günstige Fleisch verkaufen die Katzenfänger dann an Hotels und Restaurants, wo es mit anderem Fleisch gemischt den ahnungslosen Kunden vorgesetzt wird.



Tierschutz wird in Indien zwar gross geschrieben, leider aber nur auf dem Papier. Es wären ausreichend gesetzliche Grundlagen vorhanden, um die Tiere zu schützen. Das geltende indische Tierschutzgesetz wird aber kaum oder nicht richtig vollzogen. Das Gesetz hält klar fest, dass keinem Lebewesen Schmerzen und Leid zugefügt werden darf. Wird ein Katzenfänger erwischt und angezeigt, erhält er in der Regel ein geringes Bussgeld von 10 Rupien (ca. 12 Rappen). Das schreckt nicht wirklich ab, nicht einmal arme Leute, die nur sehr wenig Geld haben, denn Katzenfleisch können sie für 50 bis 80 Rupien das Kilo verkaufen. Selbst bei den mageren Strassenkatzen wirft das, trotz gelegentlicher Geldstrafen, noch immer einen fetten Gewinn ab.

Katzen sind nicht sonderlich beliebt, im Gegenteil: Tausende und Abertausende von Katzen leben auf den Strassen, in Slums, im Dschungel und in den Dörfern. Im besten Fall werden sie als talentierte Mäuse- oder Rattenfänger geduldet. Nur selten findet man aber Menschen, die Katzen bewusst als Haustiere halten.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Tieren, ist die Katze im Hinduismus nicht präsent. Es ist somit nicht verwunderlich, dass der gläubige Inder kein inniges Verhältnis zu diesem Tier aufgebaut hat. Hinzu kommt der Aberglaube, der ein Übriges zur Unbeliebtheit der Katze beiträgt: Schwarze Katzen gelten auch in Indien als besondere Unglücksboten und Katzenschrei in der Nacht gilt als böses Omen.

Zum CPP gehören Aufklärung, Rettung, Pflege, Kastration und Adoption. Kein leichtes Unterfangen in einem Land, wo selbst Katzenfutter nur äusserst schwer und zu horrenden Preisen zu bekommen ist. Im Frühjahr gelingt es uns, dank einer grossen zweckgebundenen Spende, einen zweiten Stock in unserem Katzenheim „Kassiopeia Cat House“ zu errichten, um vielen weiteren Katzen ein gesichertes Zuhause bieten zu können. Die Katzen kommen von überall her. Sie werden den Katzenfängern weggenommen, krank, schwach oder verletzt auf der Strasse geborgen oder es rufen Hotels an, die ihre Katzenpopulation „entsorgt“ haben möchten.

Im Juni ist ein **NetAP**-Team vor Ort, um die lokalen Tierärzte und die Katzenbetreuer von VSPCA zu schulen. Themen sind moderne, schonende Kastrationsmethoden, Zahnheilkunde, Behandlung von Krankheiten und die generelle Versorgung und Pflege von Katzen. Besprochen werden auch die Ernährung und die Bedürfnisse der Tiere und es werden weitere Verbesserungen eingeleitet.

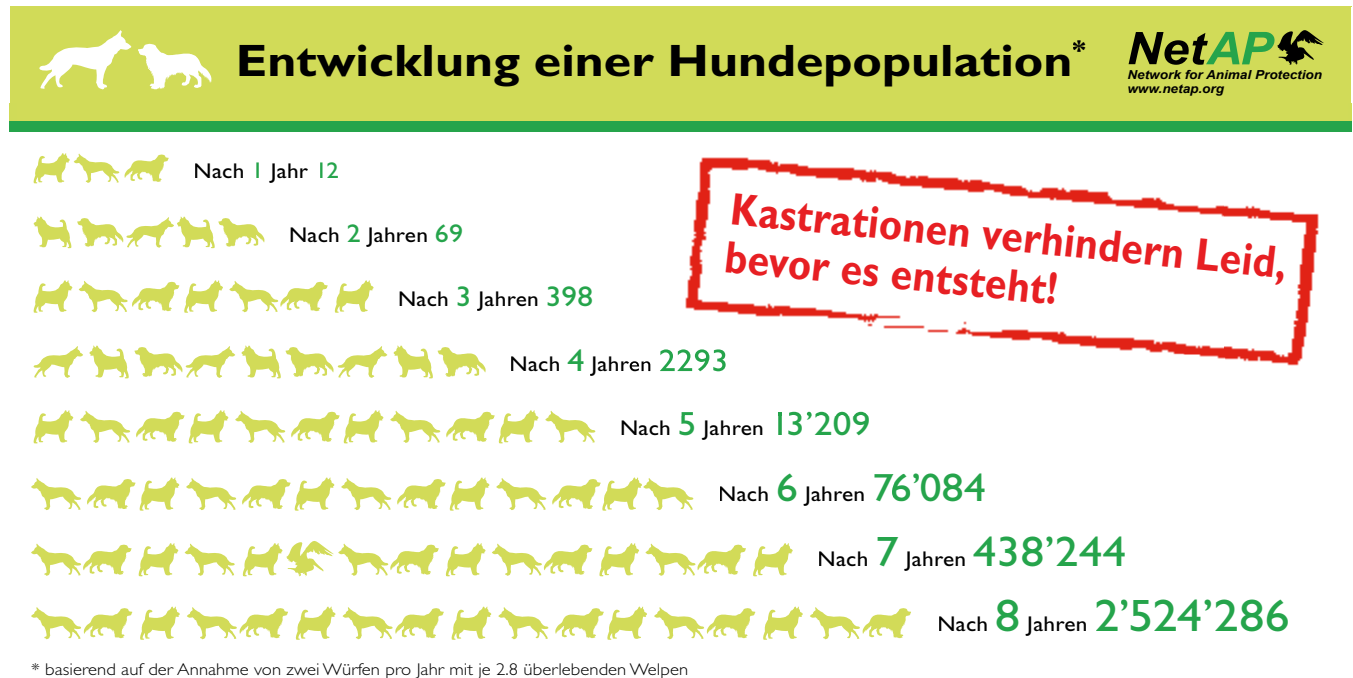
THAILAND

Phuket und Kanchanaburi: Soi Dog Foundation

Dank regelmässigen, zweckgebundenen Zuwendungen eines Grossspenders und weiteren Unterstützern können wir nebst Kastrationen in Kanchanaburi auch die mobile Klinik von Soi Dog finanzieren und damit indirekt für weitere über 5000 Kastrationen sorgen.

Khon Kaen: Hope4Angels

Im Juni finanzieren wir in Khon Kaen die Kastration von knapp 100 Hunden, vorwiegend Hunde aus dem Tierheim.



TRADE OF SHAME, THAILAND

Seit wir im Jahr 2011 mit unserem thailändischen Partner „Soi Dog Foundation“ den Kampf gegen den illegalen Hundefleischhandel aufgenommen haben, wurde dieser drastisch eingedämmt, konnte aber noch nicht ganz ausgelöscht werden. Die riesige Anzahl von etwa 500'000 Hunden, die Jahr für Jahr nach Vietnam exportiert oder lokal in Thailand geschlachtet wurden, gehören heute der Vergangenheit an. Leider kann man aber nie sagen, wann die Schmuggler wieder versuchen werden, Hunde im grossen Stil zu exportieren.

Die Hauptakteure des „Handels der Schande“ sind auch in den Handel von Wildtieren, Tropenholz und Drogen involviert. Die durch Soi Dog engagierten Ermittler können in zwei Fällen Wildtierschmuggel aufdecken: Im ersten Fall handelt es sich um vom Aussterben bedrohte Schuppentiere, im zweiten Fall um 1.5 Tonnen (!) Reptilien.

Es laufen Verhandlungen mit der obersten Polizeibehörde, um zwei Spezialeinheiten zur Bekämpfung des Hundefleischhandels zusammenzustellen. Einen Teil der Kosten für diese Einheiten müsste durch Spendengelder finanziert werden. Die Effizienz verdeckter Ermittler wurde in der Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt.

Weiterhin finanziert Soi Dog die Unterhaltskosten der geretteten Hunde im Lager in Buriram und vermittelt viele dieser Hunde nach Kanada und in die USA.

Der Kampf gegen den Hundefleischhandel beschränkt sich nicht mehr nur auf Thailand, sondern wird auf Vietnam ausgedehnt. Einflussreiche Unterstützer helfen, Druck auf die vietnamesische Regierung auszuüben.

TOLLWUTPRÄVENTION

Tollwut ist eine ansteckende Virusinfektion. Sie ist zoonotisch, das bedeutet, sie wird vom Tier auch auf den Menschen übertragen. Weltweit stellen Hunde die grösste Infektionsquelle für Tollwut beim Menschen dar. Das Virus findet sich im Speichel eines tollwütigen Tieres und wird üblicherweise durch einen Biss oder eine Kratzwunde übertragen. Die Inkubationszeit beträgt in der Regel zwei bis acht Wochen. Unbehandelt endet die Krankheit tödlich.

Gemäss Schätzungen der „Global Alliance for Rabies Control“ sterben weltweit jährlich etwa 59'000 Menschen an Tollwut, davon 95% in Entwicklungsländern in Asien und Afrika. Ein grosser Teil der Todesopfer sind Kinder unter 15 Jahren, die von einem infizierten Hund gebissen werden und nicht über die in einem solchen Fall notwendigen, lebensrettenden Verhaltensweisen aufgeklärt sind. Dies macht den Hund zu einem gefürchteten, potentiellen Krankheitsüberträger. Deshalb werden weltweit „präventiv“ ca. 20 Millionen Hunde jährlich bzw. 55'000 täglich getötet, unabhängig davon, ob sie Virus-träger sind oder nicht.

Die Unwissenheit, wie mit der Krankheit umzugehen ist, stellt eines der grössten Probleme dar. Wird erst gehandelt, wenn Symptome einsetzen, ist es meist zu spät. Systematische Impfkampagnen, verbunden mit Aufklärung und einem nachhaltigen Hundepopulationsmanagement, sind die einzige Möglichkeit, die Tollwut wirksam zu bekämpfen.

Im Rahmen der **NetAP**-Kastrationsprogramme werden jedes Jahr Tausende von Hunden, aber auch andere Tiere, gegen Tollwut geimpft. Anlässlich des Welt-Tollwut-Tages am 28. September machen wir zudem jedes Jahr durch zusätzliche Impfkampagnen und Aufklärungsbroschüren verstärkt auf die Wichtigkeit der Tollwutprävention aufmerksam. Diese sind sowohl in den Landessprachen verfasst als auch in Form einer Bildergeschichte für Menschen in Gegenden mit einer hohen Analphabetenrate verfügbar. Jede Impfung hat eine doppelte Schutzwirkung: Sie schützt nicht nur das Tier vor der ansteckenden Krankheit (und der möglichen Tötung), sondern damit gleichzeitig auch die Menschen. Somit dient hier Tierschutz direkt auch dem Menschen-schutz!

In Visakhapatnam (Indien) blicken wir in diesem Jahr bereits auf das fünfte tollwutfreie Jahr zurück!





VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON „NUTZ“TIEREN

KÜHE INDIEN

Nach wie vor zählt die Verbesserung der Lebenssituation der Kühe in Indien zu einem unserer Schwerpunkte. Unzählige Kühe, die eigentlich durch den „Cow Prohibition Act“ geschützt wären, werden in illegalen Schlachthöfen brutal getötet oder mit illegalen Transporten ins Ausland verfrachtet, wo sie unter anderem für die europäische und amerikanische Lederindustrie ihr Leben lassen müssen. Dabei sind die Tötungsmethoden barbarisch; den Tieren wird oft bei lebendigem Leib die Haut abgezogen.



Die Kontrolle von Schlachtmärkten und Tiertransporten gehört zum Tagesgeschäft der lokalen Teams. Häufig kommt es zu Anzeigen, immer wieder zu Beschlagnahmungen. Die Finanzierung der vielen Kühe im Tierheim stellt unseren Partner VSPCA und uns immer wieder vor grosse Herausforderungen. Doch ein Aufnahmestopp würde bedeuten, dass weniger Kontrollen durchgeführt werden. Darauf warten die korrupten Händler, die auch nicht davor zurückschrecken, regelmässig massive Drohungen gegen das Team auszusprechen.

ESEL TANSANIA

Das 2011 zusammen mit der lokalen Tierschutzorganisation „Tanzania Animal Protection Organization (TAPO)“ gestartete Projekt zur medizinischen Versorgung Tausender „Arbeits“Esel im Distrikt Kahama in Tansania läuft wie bereits in den Jahren zuvor kontinuierlich weiter. Erfolge lassen sich nur Schritt für Schritt erzielen, dennoch sorgt das Programm für die Verbesserung der Lebenssituation zahlreicher Esel. Insgesamt 5771 Grautiere werden durch das Team der mobilen Klinik versorgt. In erster Linie sind es Hufe und Zähne, die behandelt werden müssen, zudem werden die Tiere regelmässig entwurmt. Aber auch die Behandlung von Wunden, Abszessen, Tumoren und viele weitere grössere und kleinere Eingriffe gehören zur veterinärmedizinischen Dienstleistung an den Vierbeinern.



Im Juli können wir für die vierbeinigen Minenarbeiter der Goldmine von Mwakitolio, die ständig unter grossem Durst litten, sechs Wasserstellen errichten. Das Wohlbefinden der Esel verbessert sich schlagartig, nachdem sie nun regelmässigen Zugang zu Trinkwasser haben.



Aber nicht nur das: Die Halter, die die positive Veränderung ihrer Tiere bemerkt haben, kommen nun vermehrt mit Fragen auf unser Team zu. Sie wollen wissen, was sie tun können, um ihre Esel gesund und fit zu halten. Regelmässige Ruhepausen, hochwertiges Futter, genügend Wasser und gute medizinische Versorgung sind wichtig, damit die Langohren langfristig gesund bleiben. Dies vermitteln unsere Leute auch den Haltern, die sehr offen für alle Ratschläge sind. Dieses Umdenken ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Situation und freut uns sehr.

KÜHE GRIECHENLAND

Das im September 2012 auf der griechischen Insel Kos gestartete Projekt zur Umstellung von der Anbinde- auf die Weidehaltung der Kühe wird weiter ausgebaut. Bisher konnten mehrere Landwirtschaftsbetriebe auf Weidehaltung umgestellt werden. Die Tierschutzorganisation „Greek and Swiss Animal Help (GASAH)“, die dieses Projekt führt, ist zuversichtlich, dass aufgrund des gezeigten Erfolgs weitere Betriebe überzeugt werden können. **NetAP** übernimmt die Kosten dieser Umstellungen und bleibt weiterhin beratend an der Seite der lokalen Tierschützer tätig.

SCHAFE UND KÜHE SCHWEIZ

Normalerweise müssen Tiere nützen. Sie werden in der Fleisch- und Milchwirtschaft zur Ware degradiert; man spricht von Stück, Kilo und Franken, selten jedoch vom Individuum Tier. Auf Lebenshöfen ist das anders, Tiere müssen dort keinen Nutzen erbringen, sondern dürfen in grösstmöglicher Freiheit ihr Leben geniessen. Solche Höfe sind wichtig, um den Menschen Kuh, Schwein, Huhn und Co. wieder näher zu bringen, damit sie als fühlende Wesen wahrgenommen, akzeptiert und respektiert werden. Im Januar lernen wir eine engagierte Tierschützerin und einen Landwirt kennen, die gemeinsam dessen Betrieb zu einem Lebenshof umfunktionieren wollen. Insbesondere Kühe sollen hier einen Ort des Friedens finden. Zu diesem Zeitpunkt leben aber auch noch sehr viele Schafe auf dem Hof, da der Bauer unter anderem gezüchtet hat.

Um die Umstellung voranzutreiben und die Absichten der Tierfreunde zu unterstützen, suchen wir Paten für möglichst viele Schafe. Es gelingt uns, einige Paten zu gewinnen und wir übernehmen in der Folge die finanzielle Verantwortung für zwölf der Schafe. Ausserdem bringen wir unser Stierkalb Carlos, welches uns als „Lohn“ für die Kastrationsaktion auf einem Bauernhof geschenkt wurde, ebenfalls auf dem Hof unter. Die Sendung „Tierisch“ begleitet uns bei der Überführung von Carlos und bringt einen Beitrag über die Milchwirtschaft und ihre Auswirkung auf die Tiere. Im Laufe des Jahres kann der Hof des neu gegründeten Vereins „Villa Kuhnterbunt“ vollständig zum Lebenshof umgestellt werden.



WEITERE PROJEKTE IN INDIEN

Die Zusammenarbeit mit unserem Partner VSPCA ist fester Bestandteil unseres Engagements; **NetAP** repräsentiert die indische Organisation in Europa. Im Juni wird unsere Präsidentin, Esther Geisser, die bereits Mitglied des Advisory Board von VSPCA ist, zum „Patron“ ernannt. Diese Ehre ist auf ein langjähriges und intensives, teilweise auch sehr persönliches, Engagement für den indischen Tierschutz zurückzuführen.

Die Programme von VSPCA sind sehr umfassend und werden von **NetAP** in verschiedener Form gefördert. Es sollen hier nur stellvertretend für alle deren drei genannt werden.

PAPAGEIEN

Ein seltsamer Brauch kostete früher unzähligen Papageien die Freiheit und oft auch das Leben. Sogenannte Astrologen fingen die Vögel in der Wildnis ein, brachen ihnen die Flügel und sperrten sie in extrem enge Käfige, um sie für ihre Wahrsagerei zu missbrauchen. Unser Partner kämpfte erfolgreich gegen diesen Brauch und schaffte es innert weniger Jahre, die Anzahl Papageien, die von Wahrsagern genutzt wurden, stark zu reduzieren. Durch Aufklärung der Bevölkerung und mittels Beschlagnehmung der Tiere wurden bereits 878 Papageien im Laufe der Jahre gerettet und grösstenteils wieder ausgewildert.

Der Wirbelsturm HudHud zerstörte im Herbst 2014 die gesamte Vogelvoliere. In der Folge suchen wir Sponsoren, um eine grössere und stabilere Voliere zu errichten. Schliesslich werden wir fündig und im Frühjahr wird die riesige Voliere fertiggestellt, die 48 Papageien, die nicht mehr ausgewildert werden können und zahlreichen weiteren Vögeln fortan Schutz und Heimat bietet.

SCHILDKRÖTEN

Die Wasserschildkröte Olive Ridley ist stark gefährdet und legt ihre Eier unter anderem am Strand von Visakhapatnam. Seit über 20 Jahren sorgt unser Partner VSPCA dafür, dass der Strand 24 Stunden am Tag bewacht und Gelege sofort in Sicherheit gebracht werden. Die Jungtiere schlüpfen so in einem gesicherten Umfeld und werden bis zu ihrer Reise ins Meer begleitet. Dank dieses Einsatzes können auch in diesem Jahr über 30'000 kleine Schildkröten freigelassen werden.

KINDNESS FARM

Die 2012 eröffnete „Kindness Farm“ hat zum Ziel, Tierschutz und Ökologie zu vereinen und als Prototyp eines umfassenden, nachhaltigen Zusammenwirkens von Mensch, Tier und Natur Schule zu machen.

Die Farm bietet Platz für Tiere in Not. Durch den Anbau von Gemüse und Früchten sowie Tierfutter - alles biologisch - produziert die Farm sehr viel Nahrung selbst. Die geretteten Kühe tragen mit ihrem Dung und Urin zur Gewinnung von Elektrizität und Kochgas sowie zur Herstellung von Dünger, Bio-Pestiziden und Medizin bei. Für die Beleuchtung wird Solarenergie genutzt, ausserdem wird Biogas produziert. Eine Hauptaufgabe der „Kindness Farm“ ist die Aufklärung und Schulung der Bevölkerung, um funktionierende Alternativen zur gängigen „Entsorgung“ der Kühe und anderer Tiere auf der Strasse oder im (oft illegalen) Schlachthaus zu bieten und die Verbindung zur Umweltverschmutzung aufzuzeigen. Ausserdem wird auf die Wichtigkeit veganer Ernährung hingewiesen, weil diese sowohl Tiere als auch die Umwelt schont und sehr schmackhaft und gesund ist.

Wir finanzieren sturmfeste Dächer für die Kuhunterstände und helfen bei weiteren baulichen Notwendigkeiten.



„DIE 2012 ERÖFFNETE „KINDNESS FARM“ HAT ZUM ZIEL, TIERSCHUTZ UND ÖKOLOGIE ZU VEREINEN UND ALS PROTOTYP EINES UMFASSENDEN, NACHHALTIGEN ZUSAMMENWIRENS VON MENSCH, TIER UND NATUR SCHULE ZU MACHEN.,,





INDIVIDUALTIERSCHUTZ

Nebst Tierschutzbemühungen, die auf die Verbesserung der Situation vieler Tiere abzielen, setzt sich **NetAP** auch für einzelne, in Not geratene Tiere ein. Obwohl unter dem Aspekt der Gesamtsituation das Engagement und der damit verbundene Aufwand für ein einzelnes Tier wenig effizient erscheinen mag, bedeutet es für das betroffene Individuum immer 100%, das heisst ein Entscheid über sein Leben oder seinen Tod. Die von **NetAP** geretteten Tiere sind quasi Botschafter ihrer Art und erzählen ihre individuelle Geschichte stellvertretend für die vielen anderen Tiere, die wir nicht retten können.

Wir starten das Jahr mit zahlreichen herausfordernden Notfallmeldungen: In Boncourt JU stehen 30 Pferde bei einem Landwirt. Der Eigentümer der Pferde ist seit Monaten mit den Unterhaltszahlungen in Verzug. Der Landwirt hat keine finanziellen Reserven mehr, um die Tiere zu füttern und zu pflegen. Nach Rücksprache mit dem jurassischen Veterinäramt leisten wir Nothilfe und sorgen für einen Futtermvorrat für mehrere Wochen. Ein Team von **NetAP** prüft in Zusammenarbeit mit lokalen Tierschützern die Situation vor Ort. Der Fall erregt schliesslich nicht nur die Gemüter, sondern auch die Aufmerksamkeit der Medien. Rasch wird klar, dass der Eigentümer die Pferde veräussern muss, um seinen Verpflichtungen teilweise nachkommen zu können. In Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt und insbesondere mit der Schweizer Vereinigung „Pferde in Not“ können wir sicherstellen, dass sämtliche Tiere neue Halter bekommen und keines der Schlachtung zugeführt wird.

Einer weiteren grossen Herausforderung stehen wir gegenüber, als wir Anfang Jahr erfahren, dass die verwilderten Katzen auf einem Industrieareal in Bassersdorf ZH unverzüglich entfernt werden müssen, ansonsten werden sie getötet. Diese bereits von uns kastrierten Katzen waren unter anderem auch die Protagonisten in der Sendung „Einstein“ im Jahr 2013, als das Schweizer Fernsehen über unsere Kastrationsaktivitäten in der Schweiz berichtete. Verschiedene aufgeregte Parteien melden uns zum Teil widersprüchliche Geschichten, alle jedoch klingen sehr besorgniserregend. Wir vereinbaren einen Termin mit dem Eigentümer des Areals, der einen vernünftigen und kooperativen Eindruck auf uns macht. Wir erarbeiten ein Konzept und finden mit dem „Tierheim Strubeli“ und der „Tierhilfe Schweiz“ zwei Mitstreiter, die sich bereit erklären, die eingefangenen Katzen vorübergehend zu beherbergen, bis eine endgültige Lösung gefunden wird. Verwilderte Katzen zu platzieren, ist ausserordentlich schwierig. Haben die Tiere in der Jugend keinen Kontakt zu Menschen gehabt, lassen sie sich in aller Regel nicht mehr zähmen und eine Gefangenschaft bedeutet für sie immensen Stress. Schliesslich gelingt es uns, mit Hilfe des Areal-Eigentümers und zahlreichen Freiwilligen sämtliche 13 Katzen einzufangen und zu guter Letzt acht erfolgreich zu platzieren. Die verbleibenden fünf finden ein Zuhause im neuen Lebenshof „Villa Kuhnterbunt“ in Läufelfingen BL und stehen fortan unter dem Protektorat von **NetAP**. Einige Wochen später kommen nach einer weiteren Kastrationsaktion noch drei verwilderte Katzen von einer basellandschaftlichen Hotelanlage dazu.



Das ganze Jahr über werden wir zudem mit unzähligen Einzelfällen konfrontiert, deren Rettung uns oft vor grosse Herausforderungen stellt. Vor allem machen uns viele Schicksale von Schweizer Katzen zu schaffen. So zum Beispiel der Fall Valeria. Das Kätzchen liegt angefahren während längerer Zeit auf der Hauptstrasse der Stadt Gossau SG. Fussgänger, Autofahrer, Motorradfahrer und weitere Menschen kreuzen ihren Weg, ohne aber Hilfe zu leisten. Ein **NetAP**-Mitglied wird auf die Katze aufmerksam und handelt umgehend. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen und der Behandlung durch zwei Tierärzte stirbt das Katzenkind nach vier Tagen. Die Gleichgültigkeit aller Menschen, die dem schwer verletzten Kätzchen die Hilfe verweigert haben, beschäftigt uns und auch unsere Facebook-Follower sehr. Die Geschichte von Valeria, wie wir die Kleine getauft haben, erreicht 113'000 Menschen und über 1000 hinterlassen einen Kommentar. Immerhin sichern einige zu, dass sie zukünftig genauer prüfen werden, wenn sie ein vermeintlich totes Tier auf der Strasse liegen sehen.

Auch bei unseren Kastrationseinsätzen werden wir laufend mit vernachlässigten Tieren konfrontiert, die schon wochen- oder monatelang Schlimmes erdulden mussten und nicht immer konnten wir die Tiere retten. Mady, eine dreifarbige Kätzin aus Winterthur zum Beispiel, hat durch einen Krebs das halbe Gesicht verloren. Trotz sichtbarer Entstellung scheint niemand ihren Schmerz wahrgenommen zu haben. Bonnie streift schwer krank durch das Dorf Bözberg AG. Als wir sie aufgreifen, klingeln wir an unzähligen Türen. Niemand scheint das Büsi jemals zuvor gesehen zu haben. Auch Bonnie weist einen so schlimmen Gesundheitszustand auf, dass wir sie von ihrem Leiden erlösen müssen. Andere Tiere können wir retten, aufpäppeln und in gute Hände vermitteln. Es würde den Rahmen sprengen, hier auf die unzähligen weiteren Schicksale einzugehen.

Verschiedene Wildtiere werden gerettet und versorgt oder in Fachhände übergeben, so zum Beispiel Vögel, Fledermäuse, Igel etc. Im Frühling helfen zudem einige Volontäre den Kröten bei ihrer Wanderung und sorgen dafür, dass diese nicht dem Verkehr zum Opfer fallen.

Auch im Ausland werden im Rahmen unserer Projekte viele Tiere gerettet. Stellvertretend sei hier die Hündin Bobitza genannt, eine Strassenhündin aus Timisoara (Rumänien), die die erste Patientin der neu eröffneten **NetAP**-Klinik ist. Sie wird in der Absicht, sie kastrieren zu lassen, im Oktober zu uns gebracht. Rasch stellen wir fest, dass sie unter einer massiven Gebärmutterver-eiterung leidet. Die Operation ist lebensrettend und die freundliche Hündin erholt sich gut, bis sie an einem Virus erneut erkrankt. Ihr Leben hängt einige Wochen am seidenen Faden. Dank der liebevollen Pflege durch unser lokales Team überlebt Bobitza und wird schliesslich von einer **NetAP**-Volontärin, die sich während eines Einsatzes vor Ort in die liebenswerte Hündin verliebt, adoptiert. Obschon die Vermittlung von Auslandtieren nicht zum Tätigkeitsgebiet von **NetAP** zählt, freuen wir uns über solche einzelnen Happy Ends immer sehr.



„DIE VON *NetAP* GERETTETEN TIERE SIND QUASI BOTSCHAFTER IHRER ART UND ERZÄHLEN IHRE INDIVIDUELLE GESCHICHTE STELLVERTRETEND FÜR DIE VIELEN ANDEREN TIERE, DIE WIR NICHT RETTEN KÖNNEN.“





TIERHEIMHILFE

Nebst der regelmässigen Abgabe von Hilfsgütern, der Unterstützung bei Notfällen sowie der Beratung in medizinischen Fragen und bei Problemen der Tierhaltung, helfen wir auch dieses Jahr zahlreichen Tierheimen im In- und Ausland.

SCHWEIZ

Zahlreiche Schweizer Tierheime und Auffangstationen erhalten Unterstützung verschiedenster Art. Vor allem Hilfsmaterial, Antiparasitenmittel, Futter und Medikamente stellen wir grosszügig zur Verfügung, aber auch Arbeitseinsätze gehören zu unserem Hilfsangebot, bei denen unsere Einsatzkräfte diejenigen Arbeiten übernehmen, für die nebst des Tierheimalltages jeweils kaum Zeit bleibt.

Als Beispiel sei der Einsatz in der Eselauffangstation „Aline“ in Hombrechtikon ZH genannt. **NetAP**-Volontäre übernehmen mehrere Wochen lang einen Teil des Stalldienstes, nachdem einer der Betreiber aufgrund eines Unfalles ausfällt. Zusätzlich erledigen zwei grosse Teams an zwei Samstagen die gesamte Umgebungsarbeit (insbesondere Hecken schneiden).

In mehreren Fällen leisten wir medizinische Hilfe, wenn sich eine Auffangstation oder ein privater Tierhalter die Kosten eines notwendigen Eingriffs unmöglich leisten kann. Dank unseres Netzwerkes an Fachärzten können wir hier schnell, diskret und unbürokratisch vielen Tieren zu einem schmerzfreien Leben verhelfen.

AUSLAND

Zahlreiche ausländische Tierheime und Organisationen erhalten von uns regelmässig Unterstützung in Form von Hilfsgütern, Futterspenden, Medikamenten, Antiparasitenmitteln, Arbeitseinsätzen und auch Hilfe finanzieller Natur für Tierarztkosten oder bauliche Verbesserungen. Erste Priorität haben dabei in der Regel unsere Kooperationspartner, mit denen wir im Rahmen der Kastrationsprogramme zusammenarbeiten. Aufgrund der erfolgreichen Akquise von Medikamenten, Futterspenden und weiteren Hilfsgütern können wir aber auch vielen Drittorganisationen regelmässige Hilfe zukommen lassen.

Tiermedizinische Hilfe für die TANCA

Stellvertretend für die teilweise umfassenden Hilfeleistungen seien hier drei Projekte genannt. Anfang Jahr arbeitet ein Team in der Auffangstation „Tanca“ auf der spanischen Insel Menorca und sorgt für eine Neustrukturierung der Gehege. Sämtliche 150 Katzen der Station werden auf FIV und Leukose getestet und es werden neue Gruppen gebildet. Bisher lebten die Katzen in gemischten Gruppen und waren entsprechend einer latenten Ansteckungsgefahr ausgesetzt.

Erfreulicherweise haben sich nicht einmal 10% der Katzen infiziert und durch die neuen Gehege, die auf zusätzlichem Land errichtet werden können, ist es ein Leichtes, mehrere Gruppen zu bilden, um zukünftig die Ansteckungsgefahr noch mehr zu minimieren. Es werden weitere medizinische Behandlungen durchgeführt und Futter und Medikamente finanziert. Zwei Kontrollbesuche im Herbst/Winter zeigen, dass sich das bereits mehrere Jahre andauernde Engagement für die „Tanca“ gelohnt hat. Aus einer etwas heruntergekommenen und unorganisierten Station ist ein vorbildliches Katzenheim hervorgegangen, welches durch die Freiwilligen vor Ort mit viel Herzblut geführt wird.



Sanierung des Hundeheimes in Campi Salentina

Im Frühling beschliessen wir gemeinsam mit unserem langjährigen deutschen Partner „Tierrefugium Hanau“, dem Tierheim in Campi Salentina, welches wir seit 2001 unterstützen, mit der Übernahme von Sanierungskosten unter die Arme zu greifen. Die Zäune der Gehege sind in einem so desolaten Zustand, dass sich die Hunde daran verletzen oder gar ausbrechen, was in der Folge teilweise zu massiven Beissereien führt. Die Kommune ist nicht bereit, die Kosten zu übernehmen. Die von uns ins Leben gerufene Sammelaktion ist sehr erfolgreich, so dass innert kürzester Zeit die Gelder für die Sanierung sämtlicher Gehege bereit stehen. Im Sommer ist es soweit und alle Zwinger werden erneuert.



300 Bäume für die Tierheime in Indien

Nachdem im Herbst 2014 der Wirbelsturm HudHud in Indien einen grossen Teil des Tierheimes unseres Partners VSPCA zerstört und in der „Kindness Farm“ ebenfalls grossen Schaden verursacht hat, entschliessen wir uns zur Unterstützung des Wiederaufbaus. Im Tierheim werden der gesamte Hundebereich (Kennels für die Kastrationsprogramme, Behinderten- und Mutter/Welpen-Bereich), die grosse Voliere, das Dach des Kuhstalles, der Operationsraum und viele weitere Gebäude durch uns finanziert. In der „Kindness Farm“ übernehmen wir zudem die Kosten für einen neuen Kuhstall und müssen auch an unserem Katzenheim, dem „Kassiopeia Cat House“, einige Reparaturen durchführen lassen. Da dem Wirbelsturm auch viele Bäume zum Opfer fielen, führen wir eine Aktion „Pflanzen für Schatten“ durch. Diese ermöglicht es uns, insgesamt 300 neue Bäume im Tierheim und in der „Kindness Farm“ zu pflanzen. Diese Bäume spenden nicht nur den lebensnotwendigen Schatten in der Sommerhitze, sondern geben durch ihre Früchte auch Nahrung für die tierlichen Bewohner des Heimes und der Farm.



Viele weitere ausländische Organisationen werden indirekt von uns unterstützt, indem wir ihnen über deren Schweizer Partner Hilfsgüter und Medikamente zur Verfügung stellen. So werden unsere Spenden in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien, Griechenland, Serbien, Ukraine, Ungarn, Tansania, Polen, Bulgarien, Indonesien, Indien, Thailand und in vielen weiteren Ländern eingesetzt und machen einen grossen Unterschied für die Tiere und Menschen vor Ort.



KATASTROPHENHILFE

TANSANIA - ÜBERSCHWEMMUNGEN UND DÜRRE

Nach heftigen Stürmen und anhaltendem Regen in der Nacht vom 3. März sterben im Kahama Distrikt in Tansania mehr als 42 Menschen. Weitere 82 werden schwer verletzt. Unter den Opfern sind vor allem Kinder und auch viele Tiere sind von der Naturkatastrophe betroffen. Über 3500 Menschen aus 500 Haushalten werden obdachlos, nachdem ihre Häuser vom Sturm oder Wasser weggefegt werden. Sie verlassen das Gebiet, zurück bleiben unzählige Tiere. Das TAPO-Team, mit welchem **NetAP** seit 2012 ein Programm für die Verbesserung der Lebenssituation der „Arbeits“Esel und ein Tollwutpräventionsprogramm führt, begibt sich sofort ins Krisengebiet, wo es sich mit Unterstützung von **NetAP** den Tieren annimmt und dafür sorgt, dass sie die notwendige Behandlung, die medizinische Versorgung, Futter, Wasser und eine geschützte Unterkunft erhalten.

Im August kämpfen die Menschen im gleichen Gebiet gegen eine grosse Dürreperiode. Seit Monaten hat es in Segese, Bugarama, Kakola und Masumbwe nicht geregnet. Alles ist ausgetrocknet, nichts wächst mehr. Während die Einwohner von der Regierung Nahrungsmittel bekommen, gibt es für die Tiere nichts. Ohne die rasche und unbürokratische Hilfe von **NetAP** wären die Grautiere verhungert und verdurstet. Das Team der mobilen Klinik kauft ein und fährt in das betroffene Gebiet, um Soforthilfe zu leisten. Wasser, Futter und Medizin sind das Wichtigste für die Langohren.

NEPAL - ERDBEBEN

Vom Frühjahr bis in den Sommer bebt in Nepal die Erde. Das erste grosse und stärkste Beben ereignet sich mit einer Stärke von 7.8 am 25. April. Das Epizentrum liegt rund 80 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Kathmandu. Einen Tag später gibt es ein Nachbeben der Stärke 6.7. Bis Mitte Juni folgen zahlreiche Nachbeben. Bis zum 10. Mai werden bereits mehr als 7900 tote Menschen geborgen. Wie viele Tiere Opfer wurden, ist nicht bekannt. Die Erdbeben gelten als die tödlichste Katastrophe in der Geschichte Nepals. Laut der nepalesischen Regierung sterben in Nepal fast 9000 Menschen an den Folgen der Beben, über 22'000 werden verletzt. Wie es um die Tiere steht, wird nicht erwähnt.

Einer Anfrage des „Schweizer Tierschutz (STS)“ folgend, fliegt im Auftrag von **NetAP** ein Vertreter unseres thailändischen Partners Soi Dog nach Kathmandu, um vor Ort die Situation zu prüfen und um rasch allfällige Hilfeleistung garantieren zu können. Nachdem die lokalen Tierschutzorganisationen keinen Bedarf an zusätzlicher tierärztlicher Hilfe fordern, beschränkt sich die Hilfeleistung auf das zur Verfügung stellen von Hilfsgütern.

TIERREFUGIUM

Im Tierrefugium in Norddeutschland leben 25 Pferde, 38 Schweine, 22 Katzen, acht Schafe, zwei Ziegen und viele weitere Tiere. Fast alle stammen aus tierquälerischer oder zumindest sehr schlechter Haltung, wurden teilweise von den Behörden aus solcher Haltung beschlagnahmt und müssen jeweils erst medizinisch versorgt und intensiv betreut werden, bis sie endlich ein artgerechtes Leben in grösstmöglicher Freiheit geniessen dürfen.

Dieses Jahr kommen einige neue Tiere dazu. So zum Beispiel die Stute Arabella, die nur dank aufmerksamen Nachbarn gerettet werden kann. Sie lebte zusammen mit einem weiteren Pferd bei einem Landwirt, der die Pferde sich selbst überliess, was zur Erkrankung und Abmagerung der Tiere führte. Als wir benachrichtigt werden, war der Wallach bereits verhungert und tief im Moor eingesunken. Arabella wird sofort vom Veterinäramt beschlagnahmt und an uns übergeben. Der ehemalige Eigentümer hat schliesslich ein Tierhalteverbot auferlegt bekommen.

Ein weiterer Zugang ist Owie, eine behinderte Katze, die jedoch nur drei Wochen im Refugium leben darf. Zu lange hatten ihre bisherigen Halter gewartet, um eine Lösung für sie zu finden. Wir sind sehr traurig, hätte Owie in unserer „Special Needs“-Katzenstation im Refugium doch noch lange viel Liebe und Fürsorge erfahren dürfen.

Diese Katzenstation war ursprünglich als Wohnung für Helfer und Gäste vorgesehen, wurde dann aber aus einer Not heraus umfunktioniert. Der Grund war, dass laufend Katzen zum Einschläfern gebracht wurden, die eine Behinderung oder Krankheit aufwiesen, die uns jedoch im Verhältnis zur vorhandenen Lebensfreude der Tiere als nebensächlich erschienen. Da auch inkontinente Tiere darunter waren, litten Wände und Boden der Wohnung sehr und wir entschlossen uns zur Totalsanierung derselben. Im Februar ist die Renovation abgeschlossen und leicht zu reinigende Wände und Fussböden aus gebrannten Tonplatten (mit einer absolut ungiftigen, von der Aquaristik empfohlenen Versiegelung) erleichtern die Arbeit für die Katzen massiv.

Zwei neue Weidehütten müssen wir für die Pferde anschaffen. Unsere Equiden leben fast ausschliesslich auf den grossen Weiden. Hütten geben Schutz und Sicherheit vor Wind und Wetter und erfreuen sich bei den Tieren grosser Beliebtheit.

Das Tierrefugium ist ein Glücksfall für unsere Tiere. Sie fühlen sich hier sehr wohl. Sie erfahren durch die Tierärztin Andrea und den Refugiumsleiter Rainer exzellente medizinische Betreuung und liebevolle Fürsorge. Durch Patenschaften und/oder gezielte Einzelspenden decken wir den Lebensunterhalt der Tiere ab. Einen wesentlichen Anteil finanziert zudem Andrea mit ihrer ins Refugium integrierten Tierarztpraxis.



CASTRĂȚI-
NĂ OMORĂȚI!



NetAP
Network for Animal Protection



...suntem aici...ferința este mare și unde ajutorul nostru poate...
...și îndelungată a animalelor. **Ajutați și voi!**



FREIWILLIGENARBEIT

Ein kompetentes, hoch motiviertes und engagiertes Team an Freiwilligen ist auch in diesem Jahr im Einsatz, um die Lebensbedingungen so vieler Tiere wie möglich zu verbessern. Ohne dieses Netz an Tierfreunden wäre es nicht möglich, so viel Gutes zu erreichen. Während die Einsätze an der Front vor allem Fachkräfte wie Tierärzte oder Tiermedizinische Praxisassistentinnen erfordern, gibt es viele weitere Aufgaben, die für eine funktionierende Tierschutzorganisation nicht weniger wichtig sind und die viele finanzielle Ressourcen binden würden, könnten wir nicht auch hier auf zahlreiche Freiwillige zählen. Zu diesen Aufgaben gehören vor allem administrative und organisatorische Tätigkeiten aber auch alle Aufgaben rund um den Auftritt im Internet (Webseite, Facebook, YouTube, Google+). Grafiker, die unsere Inserate und Prospekte gestalten und dafür sorgen, dass immer wieder Gratisinserate in Zeitungen gedruckt werden, bereichern unser Netzwerk ebenso wie IT-Fachkräfte, die uns jederzeit bei Computerproblemen zur Seite stehen. Viele Menschen sind immer wieder bereit, Fahrdienste, Reinigungs- oder Räumungsarbeiten zu übernehmen, was bei Tierschutz Einsätzen ebenso wichtig ist wie bei Hilfsgütersammlungen.

Unsere Helfer scheuen sich nicht vor schmutziger Arbeit, solange es in irgendeiner Form den Tieren hilft. Wir können zusätzlich Tageseinsätze für Tierheime und Auffangstationen leisten. Diverse Standaktionen und Flohmärkte bringen nicht nur Geld in die Tierschutzkasse, sie geben auch Gelegenheit, interessierten Passanten mehr über unser Engagement zu erzählen und helfen so, den Tierschutzgedanken zu verbreiten.

All diesen Freiwilligen, die ihre Freizeit selbstlos zum Wohle der Tiere einsetzen, gehört ein ganz besonderer Dank, denn ohne sie wäre Tierschutz um ein Vielfaches schwieriger, manchmal sogar unmöglich.

Ganz besonders zu erwähnen ist der Einsatz unseres Volontärs Leigh Michelmore. Unter dem Titel „Run for Life“ hat er sich entschieden, im Namen von **NetAP** an Marathons teilzunehmen, um auf die Leiden der Tiere weltweit aufmerksam zu machen. Sein erster Marathon führt ihn 250 km durch die Wüste Sahara, wo er nach sechs Tagen den „Marathon des Sables“, einer der härtesten Marathons der Welt, erfolgreich hinter sich bringt.

Über 10'000 Stunden an Freiwilligenarbeit verzeichnen wir über das ganze Jahr verteilt.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND AUFKLÄRUNG

MEDIEN / PRESSE

Das Interesse der Medien an **NetAP** und unserem Engagement wächst stetig. In zahlreichen Zeitungen, Fachzeitschriften, auf Online-Plattformen sowie im Radio und Fernsehen wird über unsere Einsätze und Projekte regelmässig und zum Teil prominent berichtet. Wir sind froh um diese Aufmerksamkeit, hilft sie uns doch, zu wachsen, denn nach wie vor investiert **NetAP** kein Spendengeld in Werbung oder Fundraising-Aktivitäten.

WEBSEITE / FACEBOOK / YOUTUBE / GOOGLE+

Unsere Webseite wird im Laufe des Jahres zu weiten Teilen auf Französisch und Englisch übersetzt. Auch diese Aufgabe wird ausschliesslich durch Freiwillige übernommen. Die Webseite wird laufend aktualisiert und erfreut sich grosser Beliebtheit. Täglich nutzen im Schnitt 200 Besucher die Informationen, die wir bereitstellen.

Seit Mai 2012 sind wir auf der Social Media-Plattform Facebook vertreten und berichten fast täglich mit Bildern über unser Engagement. Ende Jahr haben wir bereits über 12'000 (echte) Fans auf unserer Seite.

Auch unser YouTube Kanal wird rege besucht. 34 Filmbeiträge stehen mittlerweile dem breiten Publikum zur Verfügung. Auch Google+ wird laufend aktualisiert.

MAILINGS

Unsere geschätzten Spender werden dreimal angeschrieben. Der Druck der Mailings wird gesponsert. Das Einpacken übernehmen Freiwillige. Weitere Mailings müssen aufgrund der grossen Arbeitsbelastung leider ausfallen.

SPENDER- UND PATENBETREUUNG

Anfang des Jahres erhalten alle Spender rechtzeitig die Spendenbestätigung für die Steuererklärung. Die Paten unserer Tiere werden zweimal jährlich mit Fotos und Updates über ihre Lieblinge informiert. Mit einigen Spendern haben wir telefonischen oder schriftlichen Kontakt und freuen uns immer wieder sehr über Inputs, Fragen und Anregungen. Für Anlässe fehlen uns leider sowohl die zeitlichen als auch die finanziellen Ressourcen.

BERATUNG / SCHULUNG

Durch die Beratung von Privatpersonen und Organisationen kann mehrfach verhindert werden, dass Tiere ihr Zuhause verlieren. Verhaltensauffälligkeiten können korrigiert und Hilfestellung in Bezug auf Haltung und Pflege geleistet werden.

Die Beratung und Schulung von Tierärzten, Tierschützern, Tierschutzorganisationen und Tierfreunden gehört mittlerweile zum Standardprogramm. Dazu gehören die Optimierung von Kastrationseinsätzen, Arbeitsabläufen und Tierheimstrukturen ebenso wie die Weiterbildung von Tierärzten in modernen und minimal invasiven Kastrationsmethoden, die Schulung von Tierfreunden in Erster Hilfe am Tier und die Ausbildung von Tierschutz Helfern zu allen möglichen Themen rund um Tierschutzeinsätze.

Unsere Vorgehensweise und unsere Arbeitsmethoden gelten inzwischen als Qualitätsstandard und werden gerne übernommen und kopiert, was schliesslich zur nachhaltigen Bewältigung zahlreicher Tierschutzprobleme führt.

Für die Studenten der Universität Zürich führen wir im Frühjahr ein „Erste Hilfe für Tiere“-Seminar durch, das sich grosser Beliebtheit erfreut, so dass wir uns entschliessen, solche Kurse wieder fest ins Programm aufzunehmen. Das schnelle Handeln in Notsituationen kann Leben retten und wir motivieren die Teilnehmer, nicht nur beim eigenen Tier hinzuschauen und zu handeln.

STANDAKTIONEN / AUFKLÄRUNG

Im Rahmen von Vorträgen und Präsentationen wird einem interessierten Publikum das ganze Jahr über Tierschutz und das Engagement von **NetAP** nähergebracht.

MESSEN: HUNDEMESSE WINTERTHUR UND ZÜSPA ZÜRICH

Zum ersten Mal ist **NetAP** im Februar mit einem Stand an der „Hundemesse“ in Winterthur vertreten. Der Stand wird uns vom Messeveranstalter kostenlos zur Verfügung gestellt. Diesen Beitrag für den Tierschutz schätzen wir ausserordentlich! Wir teilen den Stand mit der „Gesellschaft Schweizer Tierärzte“ und veranstalten einen gemeinsamen Wettbewerb. Die Messe ist sehr gut besucht, die Fragen zahlreich und die ganze Veranstaltung ist für **NetAP** ein grosser Erfolg. Insbesondere auch der tolle Zusammenhalt unter den an der Messe teilnehmenden Tierschutzorganisationen ist wunderbar. An unserem Tisch sitzen laufend auch viele Gleichgesinnte und teilen Erfahrungen, Sorgen und Erfolge mit uns.

Im September sind wir an der Sondermesse „Hund, Katze und Co.“ an der Züspa vertreten. Auch hier bekommen wir die Ausstellungsfläche kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Erfolg ist etwas kleiner als in Winterthur, das Publikum weniger interessiert an Tierschutzthemen. Dennoch ist auch dieser Anlass eine gute Erfahrung für unser Team.

ALTERNATIVEN-TESTS

Im Frühsommer führen wir im Rahmen unserer Aufklärungsarbeit den „Milchalternativen-Test“ und den „Käsealternativen-Test“ durch. Die Milchindustrie trägt massgeblich zur Klimaerwärmung und zum Tierelend bei. Damit eine Kuh Milch gibt, muss sie erst ein Kind gebären. Das Kind wird ihr weggenommen, damit ihre Milch für die Menschen abgepumpt werden kann. Mutter und Kind leiden unter dieser Trennung. Ist das Kind ein Mädchen, erwartet es das gleiche Schicksal wie seine Mutter. Dauerschwangerschaft, Trennungsschmerzen und wenn die Milchleistung nachlässt: die Schlachtung. Ist das Kind ein Junge, wird es nicht ein „Nutz“Tier, sondern ist „unnützlich“, denn die Kälber von Milchkuhen setzen zu wenig Fleisch an, als dass sich die Mast lohnt. Diese Kuhkinder werden in vielen Ländern gleich nach der Geburt getötet oder zum Sterben liegengelassen. In Ländern wie der Schweiz ist das verboten, aber auch hier werden sie nicht mehr als maximal ein paar Monate alt.

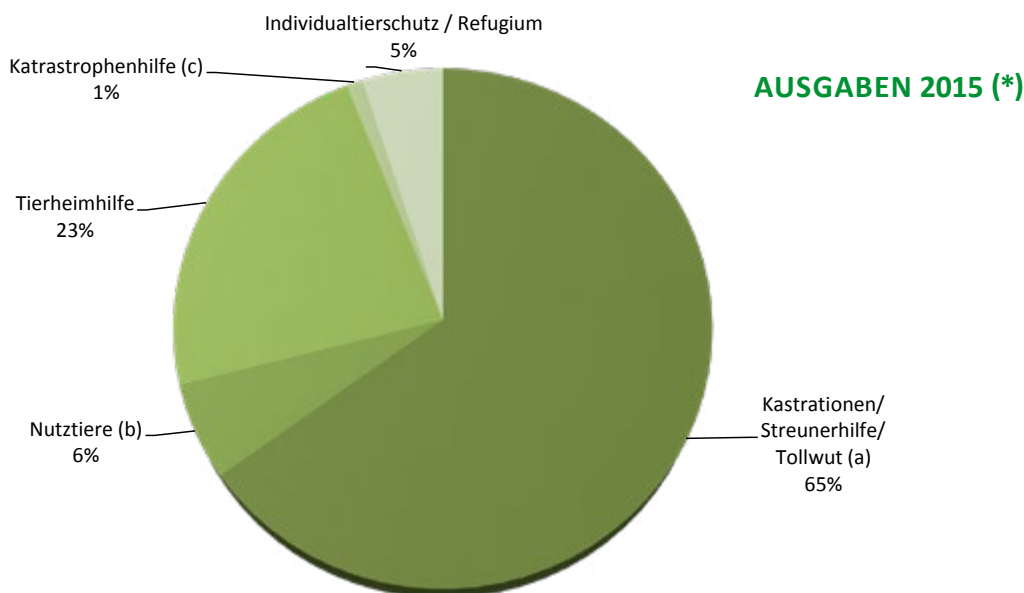
Inzwischen gibt es zahlreiche Milchalternativen auf Pflanzenbasis. Für den Test standen 35 Milchalternativen bereit, darunter Soja-, Hafer-, Reis-, Mandel-, Dinkel-, Hirse- und Haselnusssmilch. Wobei Milch eigentlich der falsche Begriff ist, denn er ist ausschliesslich für tierliche Milch reserviert. Hersteller müssen deshalb ihre Pflanzenmilch mit dem Begriff „Drink“ versehen. Um es gleich vorweg zu nehmen: Keine Pflanzenmilch schmeckt absolut identisch wie Kuhmilch. Aber ist das überhaupt nötig? Soll es nicht einfach schmecken und so verwendet werden können, wie man sich dies von der herkömmlichen Milch gewohnt ist (einfach nur ohne schlechtes Gewissen)? Einige der Testpersonen haben mit einzelnen Produkten bereits Erfahrungen gemacht und sind sich sicher, dass sie zum Beispiel keine Reismilch mögen. Der Test zeigt aber sehr schnell, dass die Reismilch von Produzent A nicht zu vergleichen ist mit der von Produzent B und die Unterschiede teilweise riesig sein können. Bei anderen Pflanzenmilchalternativen gilt das gleiche. So findet eigentlich jeder unter all den Produkten einige Favoriten. Einige der Produkte werden von allen als äusserst schmackhaft bezeichnet. Der Test erfreute sich enormer Beliebtheit, die Resultate werden unzählige Male auf Facebook geteilt. Insgesamt wird er auf der Webseite 5768 mal aufgerufen. Schliesslich führen wir einen ähnlichen Test für Käsealternativen durch – mit demselben Resultat. Oft ist es nur der erste Schritt, der gegangen werden muss: Der Mut etwas Neues auszuprobieren und die Offenheit Bestehendes zu hinterfragen, führt schliesslich zu weniger Tierleid.

ZAHLEN & FAKTEN

Das Geschäftsjahr schliesst **NetAP** mit einem positiven Saldo ab. Dies ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass wir keine Verwaltungs- und Administrativkosten über Spendengelder finanzieren, das heisst, insbesondere keine Löhne, Miet- und Druckkosten damit bezahlen. Allfällige anfallende Kosten werden weiterhin vollständig durch den Vorstand und Sponsoren getragen.

Ausserordentlich wertvoll sind die Freiwilligeneinsätze, vor allem jene der diversen Fachleute wie zum Beispiel der Tierärzte, die bei zahlreichen Kastrationsaktionen ihre Hilfe kostenlos zur Verfügung stellen. Verschiedene hochwertige Sachspenden (insbesondere Medikamente und Operationsmaterial) helfen uns zudem, Tausende von Franken zu sparen und diese Gelder so für andere Tierschutzprojekte einsetzen zu können. Gleichzeitig können wir in diesem Jahr zahlreiche Medikamentenspenden mit anderen Organisationen teilen und bekommen teilweise von diesen im Gegenzug Unterstützung in anderen Bereichen. Auch werden einige Stiftungen auf uns aufmerksam und unterstützen uns mit grosszügigen Beiträgen.

Die in diesem Jahr getätigten Ausgaben werden wie folgt verwendet:



*Dieses Diagramm zeigt nur die effektiv getätigten Ausgaben. Darin nicht berücksichtigt sind einerseits die Tausenden durch zahlreiche Freiwillige kostenlos geleisteten Stunden und andererseits die Ausgaben für Verwaltung und Administration (z.B. Lohn, Büromiete, Werbematerial), da diese nicht durch allgemeine Spenden beglichen werden, sondern vollständig durch Sponsoren und den Vorstand finanziert werden.

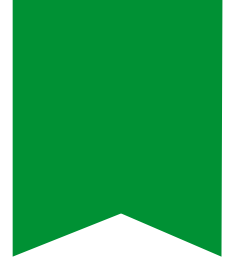
(a) Über 13'000 Kastrationen in der Schweiz, Italien, Spanien, Rumänien, Indien und Thailand sowie über 14'000 Tollwutimpfungen in Indien und Tansania; Aktivitäten gegen den Hundefleischhandel; Hilfsgüter. Hier ist zu berücksichtigen, dass grosse zweckgebundene Spenden für unsere Partnerorganisation Soi Dog in Thailand enthalten sind, was zu einem relativ hohen Anteil für Ausgaben in Thailand führt.

(b) Esel in Tansania, Kühe in Kos und Indien, politischer Tierschutz. Hier ist zu berücksichtigen, dass der finanzielle Aufwand relativ gesehen gering erscheinen mag, dieser tiefe Wert aber den sehr grossen zeitlichen Aufwand nicht widerspiegelt, der hierfür durch Freiwilligenarbeit geleistet wird.

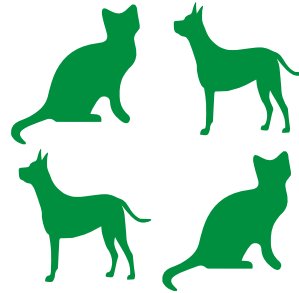
(c) Dieses Jahr fällt praktisch kein Aufwand für Katastrophenhilfe an, abgesehen von der geleisteten Nothilfe in Tansania.



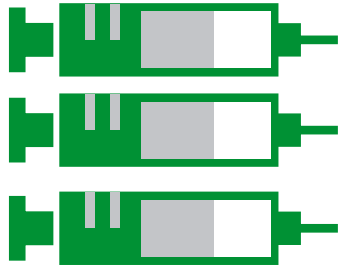
über 10'000 Stunden
Freiwilligenarbeit



35 Filmbeiträge
auf YouTube



13'250
Kastrationen



über 14'000
Tollwutimpfungen



über 12'000
Facebook Fans



über 50 wichtige
Medienbeiträge

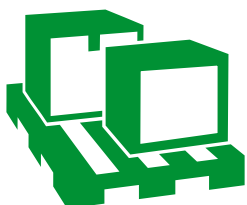


Programme in 8
Ländern: Schweiz,
Italien, Spanien,
Griechenland,
Rumänien, Indien,
Thailand und
Tansania

über 63
Hilfsgütersendungen in
11 Länder

25 Tonnen
Hilfsgüter

5771
behandelte Esel



0% aus
Spenden bezahlte
Verwaltungskosten





DIE GRUNDSÄTZE VON **NetAP**

Wir beschränken die Achtung vor dem Leben nicht auf Menschen und anerkennen Tiere als empfindende Wesen.

Wir sind überzeugt, dass Tierschutz auch Menschenschutz bedeutet.

Wir wollen den Status der Tiere anheben und nicht denjenigen der Menschen herabsetzen.

Die Rechte der Tiere sind zu respektieren; ihre Würde ist unantastbar.

Wir machen keinen Unterschied zwischen einzelnen Tierarten.

Wir respektieren die Individualität und das spezifische Bedürfnis jedes Tieres und richten unser Handeln danach aus.

Wir sind da, wo die Not gross ist und unsere Hilfe die Lebensqualität der betroffenen Tiere nachhaltig verbessert.

Wir arbeiten vernetzt, denn wir sind überzeugt, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Wir beziehen lokale Partner und Behörden wo immer möglich in die Projekte mit ein.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, damit Projekte auch langfristig Erfolge erzielen.

Wir haben kurze Entscheidungswege, die uns ein rasches, unbürokratisches Handeln erlauben unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen.

Wir setzen jeden Spendenfranken vollumfänglich für Tierschutz ein. Das bedeutet:

- unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich
- unsere Freiwilligen arbeiten ehrenamtlich
- Büroräume werden durch den Vorstand finanziert
- es werden keine kostenwirksame Werbeaktionen durchgeführt
- Ausgaben, die nicht unmittelbar dem Tierschutz zugutekommen, werden vom Vorstand oder durch Sponsoren getragen

Unser Handeln ist geprägt durch:

- Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- Transparenz und Fairness
- Engagement und Leidenschaft
- Unabhängigkeit und Partnerschaft





NetAP 
Network for Animal Protection
www.netap.org

NetAP - Network for Animal Protection

Vogelsangstrasse 32

CH - 8133 Esslingen/ZH

Schweiz

Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch

www.netap.ch

www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5

IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5